

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 24

Artikel: Was noch zu erfinden wäre
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Strandbad

Die Mäddchen haben es erblíkt,
dass kunterbunt uns sehr entzückt.
Drum leuchtet schreiend weit und breit
in Gelb, Grün, Rot das Badekleid.

Geölt wird viel von Kopf bis Fuß,
so dass das Fell sich bräunen muss.
Die Brauen zieht man listig lang.
Der Mund zeigt Rouge in Ueberschwang.

Man sieht die Badenixen gern.
Doch mies ist es, sie anzuhör'n.
Gar manche Dixie nur gefällt,
so lange sie den Schnabel hält. Duf

Der Wit der Woche

zur eidgenössischen
Krisen-Abgabe

Buebli: «Du Mueter, worum isch
dr Vatter so grüen im Gsicht?»

Mueter: «Waisch, das chunnt vo
de viele Stürzeden, woner muess
lese.» N. Ha.

Die Glosse der Woche

zum Versammlungsverbot
in Gross-Züri

An den Stadtrat:

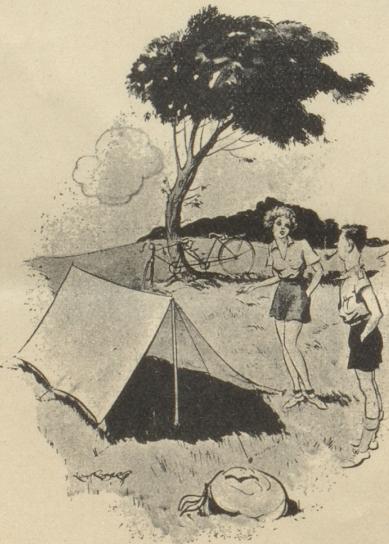
Anfrage von Frau Chüderli aus Zollikon, ob sie einer Einladung an ein Kaffeekränzchen in Zürich Folge leisten könne, oder ob dieses unter das Versammlungsverbot falle? Thelar

Vorschlag zur Totalrevision

Wenn man etwas Gutes leisten will, ist es immer empfehlenswert, nach grossen Vorbildern Umschau zu halten. Punkt! Verfassungsrevision bietet uns in dieser Beziehung die neue österreichische Bundesverfassung ein wunderbares Muster. Es heisst dort:

«Wenn ein Mitglied der vorberatenden Körperschaften — der Gemeinde- oder Landesvertretungen oder des Staatsrates — zum Bundesminister ernannt wird, so ruht für die Dauer seiner Ministerschaft seine Tätigkeit.»

Also ... «Erhaltet mir Weib und Kind!» ... ich werde mein Leben in die Schanze schlagen, damit diese herrliche Bestimmung, die bei uns vielerorts schon lange Gewohnheitsrecht ist, endlich in feierlichster Weise Gesetz wird. Mada



Humorist

Weekend in England

„Als Dach ist es ja nett, aber wo
sind die Zimmer?“

1934

Vater, was ist das, ein «Zeitgenosse?»
Einer, der keine Zeit hat. O. Ms.

Greuel-Nachricht aus Oesterreich

Dollfuss hat einen tragischen Unfall erlitten. Er ist beim Veilchenpflücken von der Leiter gefallen. Wabe

Ouh — — die Hitz
ischt nüd zum g'schpasse —
Gang is Helmhus und iss Glasse!
Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Bitte Stop!

In den letzten Wochen ist der Eingang an Hitler - Göring - Goebbels - Witzen von durchschnittlich 5 Stück auf 20 Stück pro Tag gestiegen. Ich verstehe so langsam, warum man draussen diese Art von Witzen verbieten musste. Auf die Dauer hält das nämlich kein Redaktor aus. So war das Verbot ein Gebot der Humanität.

Ich bitte meinerseit um Schonung und lege zur Erleichterung jedem seinen eigenen Papierkorb wärmstens ans Herz.

Beau.

Was noch zu erfinden wäre

Eine Partei, die ohne Staatsdefizit arbeitet.

Vorrichtung, die den Arm automatisch-periodisch zum Hitlergruss lüpft.

Bankverwaltungsräte, die für Verluste haften, statt Verantwortung zu tragen.

Eine deutsche Regierung, die ihre Schulden bezahlt.

Ein Zeitungssatz, bei dem die Lügen automatisch rot erscheinen.

Ein wirklicher Friedensengel.

Minister, die es allen recht machen können.

Ein Mittel gegen Sesselfieber.

Ein Mittel gegen den «Geburtsfehler» im Dritten Reich.

Der einzige Geburtsfehler des nordischen Germanen besteht doch bekanntlich nur darin, dass er ohne Uniform zur Welt kommt!

Eine Auf- und Ab-Rüstungskonferenz, die jedem das «Doppelte» seines bisherigen Bestandes an Soldaten und Waffen zuteilt. Aubi